

## Cystoides Makulaödem

– wenn es zu einer zentralen Netzhautschwellung kommt

Das cystoide Makulaödem (CMÖ) stellt eine Schwellung und Wasseransammlung im Zentrum der Netzhaut dar. Da es sich um die Stelle der schärfsten Sehens handelt kann das CMÖ zu einer erheblichen Sehstörung führen, die bis zur Leseunfähigkeit gehen kann. Obwohl es sich anatomisch nur um eine geringe Flüssigkeitsmenge handelt, fühlt sich der Patient durch die Sehverschlechterung stark bedroht.

Die Ursache eines CMÖ kann sehr unterschiedlich sein. In unserem operativen Zentrum sehen wir diese Erkrankung am häufigsten nach Operationen des Grauen Stars (Katarakt). Aber auch diabetische Netzhauterkrankungen, Gefäßverschlüsse am Auge oder chronische Entzündungen der Augenhäute können ein CMÖ verursachen. Ein CMÖ nach einer Katarakt-Operation wird auch als Irvine-Gass-Syndrom bezeichnet. Die Diagnose eines CMÖ stellen wir heute mit der OCT, einer präzisen Schichtaufnahme der Netzhautmitte. Bis heute ist nicht geklärt, warum der eine Patient diese Komplikation entwickelt, ein anderen jedoch nicht.

Unter modernen Operationsmethoden ist das CMÖ glücklicherweise selten geworden. Nur in seltenen Fällen kommt es zu einer dauerhaften Sehminderung. In den meisten Fällen bildet sich die Schwellung spontan und ohne Therapie zurück. Sollte es doch einmal zu einem langwierigeren Verlauf kommen, können wir das CMÖ auch mit Medikamenten behandeln.



Foto eines OCT – Optische Kohärenztomographie

Ausgabe 1/2014